

Zur Ganztagsschulentwicklung in HESSEN

Für den Ausbau der Ganztagsschulen hat Hessen im laufenden Schuljahr 2015/16 insgesamt 1.961 Stellen zur Verfügung gestellt. Der Ausbau soll auch im kommenden Schuljahr weitergehen, wenn neben den sechs bestehenden Pilotschulträgern bis zu zwölf weitere in das Programm „Pakt für den Nachmittag“ aufgenommen werden. Der Ganztagsschulverband Hessen konnte erreichen, dass sich im Zuge der Haushaltsberatungen die Landesregierung tragenden Fraktionen von CDU und Bündnis 90/ Die Grünen gemeinsam mit der SPD-Oppositionsfraktion im Hessischen Landtag auf 6 Millionen Euro zusätzlich für den Ausbau der Ganztagsschulen verständigt hat, mit dem Ziel, mehr **gebundene und teilgebundene** Angebote an hessischen Schulen zu schaffen. Damit ist eine wesentliche Forderung des Ganztagsschulverbandes erfüllt worden, dass die Weiterentwicklung und der Ausbau nicht nur auf die Grundschulen beschränkt bleiben, sondern auch die weiterführenden Schulen, wenn sie denn wollen, Ressourcen in Abstimmung mit den Schulträgern erhalten können. Die Umsetzung der rhythmisierten Ganztagsschule in (teil-) gebundener Konzeption gemäß der in wissenschaftlichen Studien ermittelten Nachfrage der Eltern (bis zu 70%) ist für den hessischen Ganztagsschulverband weiterhin ein vorrangiges Ziel. Selbst die mit dem Pakt für den Nachmittag verbundenen Zielsetzungen, sind nur so erreichbar und umsetzbar:

- Erweiterung der Anzahl der Paktregionen
- Erweiterung der Anzahl der Grundschulen im Pakt für den Nachmittag in den Projektregionen
- Ausweitung der gebundenen Ganztagsschulen bis zu 50 Schulen jährlich.
- Verbesserte personelle Ausstattung mit bis zu 20% bzw. 25 % mehr Personal und nicht eine reduzierte Zuweisung von 17% und weniger. Im nächsten Jahr soll eine neue Richtlinie für ganztägig arbeitenden Schulen vorgelegt werden. In der Stellenzuweisung für ganztägig arbeitende Schulen fordert der Ganztagsschulverband, dass in den Profilen 2 und 3 das Wort „bis zu..“ durch die Formulierung mindestens 20 – 25% ersetzt wird, damit die Schulen eine verbesserte Berechnungs- und Planungsgrundlage für die Arbeit an ihrer Schule erhalten
- Will man die pädagogischen und inhaltlichen Ziele der Ganztagsschulentwicklung in Hessen erreichen, so benötigen die Schulen, die sich auf den Weg zur rhythmisierten Ganztagsschule in gebundener Form gemacht haben, ein Mehr an Ressourcen, Beratung, Fortbildung und Unterstützung, sowie einen Masterplan. Nur dann sind die Ziele:
 - höhere Bildungsgerechtigkeit,
 - Verzahnung von Vor- und Nachmittagsunterricht
 - Veränderte Lern- und Lehrkultur
 - bessere Vereinbarung von Familie und Beruf
 - mehr Zeit zum Lernen und Entwickeln, Raum und Anregungen zur Entfaltung – im Sinne der Richtlinien ganztägig arbeitende Schule § 15
- Wir fordern endlich auch eine Erhöhung der Mittel von „Geld statt Stelle“ von derzeit 46 000 Euro auf mindestens 50 000 Euro. Seit Jahren erhalten die Schulen durch die Teuerungszulage immer weniger Ressourcen zur Finanzierung ihrer Honorarkräfte und Materialien.

- Wir fordern die Änderung im Profil 3 im Rahmen einer flexiblen Regelung zwischen 14.30 und 16.00 Uhr/17.00 Uhr, damit Schulen, die bereits jetzt ein gebundenes Konzept bis 14.30 mit anschließender Betreuung fahren, ebenfalls als Schule im Profil 3 anerkannt werden.
- Darüber hinaus fordern wir, dass die zurzeit geltenden Rahmenbedingungen verlässlich nach Auslaufen der Modellregionen im Pakt für den Nachmittag erhalten bleiben bzw. gewährt werden und je nach Bedarf erweitert werden.
- Die flächendeckende Ausweitung des kooperativen Ansatzes bedarf darüber hinaus der verbindlichen regionalen Steuerung und der systematischen Qualifizierung schulischen Personals und allen in der Schule tätigen Mitarbeitern/-innen. Die regionalen Angebote sind zu vernetzen.
- Stabilität und Verlässlichkeit sind grundlegende Voraussetzungen für die zu erreichenden Ziele, die mit der Ganztagschulentwicklung verbunden sind.

i.A. Guido Seelmann-Eggebert, Landesvorsitzender

22.3.16